

Günther Pfaffenwimmer ist im BMUKK für das ÖKOLOG-Netzwerk verantwortlich.

Die Herausforderung liegt in der Gestaltung des Alltags

Günther Pfaffenwimmer im Gespräch
Zusammenfassung von März 2010

ÖKOLOG

Was sind ÖKOLOG-Schulen?

„ÖKOLOG-Schulen sind Schulen zum Wohlfühlen. Sie verbinden Engagement für die Umwelt mit sozialen und ökonomischen Fragestellungen und versuchen das tägliche Leben in der Schule im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.“

„Innerhalb von ÖKOLOG haben die Schulen Autonomie und Verantwortung zur Gestaltung und Umsetzung ihrer Bildungsarbeit sowie für die dafür notwendigen Maßnahmen.“

„Schulen können ÖKOLOG-Schulen werden und sich außerdem um die Verleihung des Umweltzeichens bemühen: Das Umweltzeichen wird von extern verliehen und ermöglicht es ÖKOLOG-Schulen, einen „ÖKOLOG-Advanced“ Zustand anzustreben.“

Status Quo

„ÖKOLOG ist derzeit das größte Schulnetzwerk zur Umweltbildung/Bildung für Nachhaltigkeit in Österreich und umfasst mit mehr als 320 Schulen ca. 5% aller Schulen. Das Netzwerk wächst langsam aber stetig, in einem gut verträglichen sinnvollen Maß. [...] Angestrebte quantitative Ziele gibt es nicht, vorrangig[er] ist die Qualität der Arbeit an den Schulen als die Quantität der im Netzwerk beteiligten Schulen.“



Erfolgreiche Beispiele

- „An einer Reihe von Schulen wurde mit einem Beteiligungsprozess das Schulgelände neu geplant und umgestaltet, diese werden lebhaft und vielfältig genützt.“
- „Viele Schulen bieten gesunde Jause, Schulfrühstück sowie ein ökologisch, regional und „fares“ Schulbuffet an.“
- „Einigen Schulen gelang es, bei Sanierungsmaßnahmen ökologische Kriterien umzusetzen.“
- „Und eine ganze Reihe von ÖKOLOG-Schulen hat das Umweltzeichen für Schulen erreicht.“

Herausforderungen:

Die Fragen vor denen wir stehen sind:

- „Wie gelingt eine sinnvolle Qualitätssicherung, -sinnvoll für die Schulen im Sinne der Reflexion aber auch für das BMUKK? „
- „Wie gelingt es in diesem Zusammenhang, Schulprogramm, -profil und -Leitbild zu gestalten und zu nutzen?“
- „Wie kann die aktive Befassung mit ÖKOLOG-Themen zur Kompetenzbildung bei SchülerInnen (Stichwort Partizipation, Verantwortung, Teamarbeit, etc.) [...] (besser?) beitragen und wie kann ein Beitrag zur Erreichung von Bildungsstandards z.B. im naturwissenschaftlichen Lernen geleistet werden?“

Die Herausforderung liegt in der Gestaltung des Alltags

ÖKOLOG ist derzeit das größte Schulnetzwerk zur Umweltbildung/Bildung für Nachhaltigkeit in Österreich und umfasst mit mehr als 320 Schulen, das heißt ca. 5% aller Schulen. Das Netzwerk wächst langsam aber stetig, in einem gut verträglichen sinnvollem Maß.

Frage> *Als Verantwortlicher des ÖKOLOG-Netzwerkes (www.ökolog.at), achten Sie da ganz besonders auf Ihren eigenen ökologischen Fußabdruck? Werden Sie gelegentlich daran gemessen?*

Ja, natürlich achte ich drauf. In die Arbeit fahre ich öffentlich oder per Fahrrad, beim Einkauf achten wir auf regional, bio und fair. Nein, ich werde nicht gemessen, es ist offensichtlich anderen egal.

Frage> *Gibt es Beispiele aus jüngerer Vergangenheit, die Ihnen besondere Freude bereitet haben und uns die Wirkungskraft von ÖKOLOG anschaulich vor Augen führen können?*

ÖKOLOG-Schulen sind sehr engagierte Schulen, das zeigt sich auch in ihrer überproportionalen Beteiligungen an anderen Aktionen und Initiativen, wie Umweltzeichen für Schulen, Sparkling Science, der Auszeichnung für Ganztagschuleangebote und sogar im Newsranking von Schulen.

Frage> *Können Sie für uns einige konkrete Beispiele heranzoomen? Um exemplarisch die Wirksamkeit von ÖKOLOG auf die Umwelt, auf die Lebensqualität an den Schulen zu beschreiben?*

An einer Reihe von Schulen wurde mit einem Beteiligungsprozess das Schulgelände neu geplant und umge-

staltet, diese werden lebhaft und vielfältig genutzt. Viele Schulen bieten gesunde Jause, Schulfrühstück sowie ein ökologisch, regional und „fares“ Schulbuffet an. Einigen Schulen gelang es, bei Sanierungsmaßnahmen ökologische Kriterien umzusetzen. Und eine ganze Reihe von ÖKOLOG-Schulen hat das Umweltzeichen für Schulen erreicht.

Zur Information

Das Umweltzeichen wird von extern verliehen und ermöglicht es ÖKOLOG Schulen, einen "ÖKOLOG-Advanced" Zustand anzustreben. Bereits 77 von 315 ÖKOLOG Schulen haben es geschafft, das Umweltzeichen zu erhalten. (Text- und Bildmaterial auf <http://www.umweltzeichen.at>)

Frage> *Gibt es unterschiedliche Ansichten innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerks, was die Radikalität von Maßnahmen betrifft? Gibt es Klassenausflüge mit dem Bus, Skikurse, gemeinsame Flugreisen ins Ausland zum Sprachenlernen? Gibt es ein Spannungsfeld z.B. auch mit dem großflächigen Einsatz von Technologie? Wie kommt es zu Entscheidungen, Richtlinien, Haltungen innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerks?*

Steht das Thema Migration bzw. Einbeziehung von Eltern auch ÖKOLOG Netzwerk auf der Agenda? Gibt es zu diesem Thema Arbeitsgruppen, beispielhafte Vorgehensweisen? Gibt es Personen aus dem Netzwerk, die wir in die



Fokusgruppe „Eltern als Partner“ einladen sollten?

Steht das Thema Migration auf der Agenda?

Die Arbeit zu Umweltbildung bietet viele Möglichkeiten zur Integration. Das Thema selbst ist nicht explizit auf der Agenda von ÖKOLOG, jedoch ist im Kontext des Themenfeldes „Schulklima“ der Rahmen gegeben.

Steht das Thema Einbeziehung von Eltern auf der Agenda?

Das Thema wird bei der Bundesländerkonferenz immer wieder angesprochen, die Umsetzung und Verantwortung liegt bei den Schulen vor Ort. Im BMUKK gab es einige Male eine Präsentation von ÖKOLOG im Elternbeirat.

Gibt es zu diesem Thema Arbeitsgruppen: Nein

Gibt es beispielhafte Vorgehensweisen? Das müsste bei Schulen erhoben werden.“

Frage> Wie gelang es einigen Schulen, bei Sanierungsmaßnahmen ökologische Kriterien umzusetzen? Nimmt das Netzwerk generell Einfluss auf Schul(um)bauprojekte? Ist es möglich, eine Schule als Passiv-Haus zu bauen? Stehen Sie in Kontakt zu der im Februar initiierten „Plattform SchulUMBau“?

Auf den Schulbau nehmen wir nicht Einfluss. Dazu haben wir auch keine Zuständigkeit. Einzelnen Schulen gelingt es, auf (Um)bauvorhaben einen oft sehr beachtlichen Einfluss zu nehmen.

Die Bundesimmobiliengesellschaft, zuständig für Bundesschulen, hat dazu interessante und richtungweisende Beteiligungsprojekte an der BHAK Wien 22 (erfolgreich abgeschlossen) und der BHAK Wien 12 (noch im Laufen) initiiert. Beide Schulen sind ÖKOLOG und Umweltzeichenschulen.

Auf die Planung von Pflichtschulen, die Gemeindeangelegenheit ist, gibt es keinen Einfluss von Seiten des BMIKK. Was die genannte Charta betrifft, bin ich mit dem ÖISS als auch mit beteiligten KollegInnen aus dem BMUKK im Kontakt.

Frage> Wo befindet sich ÖKOLOG heute auf seinem Weg ins System? Müssen Sie für neue Schulen werben, oder „rennen Ihnen die Schulen die Türen ein“? Es gibt viele Schulen in NÖ, relativ wenige in SB und VB. Viele VS und BMHS, wenige AHS. Ist Ihnen eine gleichmäßige Verbreitung wichtig? Gibt es angestrebte Ziele (z.B. in Prozent der beteiligten Schulen ausgedrückt)?

ÖKOLOG ist derzeit das größte Schulnetzwerk zur Umweltbildung/Bildung für Nachhaltigkeit in Österreich und umfasst mit mehr als 320 Schulen ca. 5% aller Schulen. Das Netzwerk wächst langsam aber stetig, in einem gut verträglichen sinnvollen Maß. Die Bundesländer Salzburg und Vorarlberg haben ein großes Wachstumspotential in ÖKOLOG und wir würden uns über diese Entwicklung sehr freuen. Ähnliches gilt auch für die AHS. Angestrebte quantitative Ziele gibt es nicht, vorrangig ist die Qualität der Arbeit an den Schulen als die Quantität der im Netzwerk beteiligten Schulen.

Frage> Gibt es denn irgendwelche großen Herausforderungen, vor denen ÖKOLOG heute steht? Ein Problem, das Sie gerne gelöst sehen möchten, oder eine notwendige Weiterentwicklung, die manchen zu langsam vorstatten geht?

Die Fragen vor denen wir stehen sind:

- Wie gelingt eine sinnvolle Qualitätssicherung, sinnvoll für die Schulen im Sinne der Reflexion aber auch für das BMUKK? Wie gelingt es in diesem Zusammenhang, Schulprogramm, -profil und -Leitbild zu gestalten und nutzen?
- Wie trägt die aktive Befassung mit ÖKOLOG-Themen zur Kompetenzbildung bei SchülerInnen (Stichwort Partizipation, Verantwortung, Teamarbeit, etc.) bei, bzw. wie kann sie (besser?) beitragen und wie kann ein Beitrag zur Erreichung von Bildungsstandards z.B. im naturwissenschaftlichen Lernen geleistet werden?



Hinweis von Günther Pfaffenwimmer auf ein weiteres, aktuelleres (Juni 2013) Gespräch auf ki2020 im Rahmen der Gesprächsserie „SQA durch die Brille von ...“ zur Nachlese.

<http://www.virtuelle-ph.at/mod/resource/view.php?id=33606>

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
http://community.kreativinnovativ2020.at/

Nicht für das Leben sondern durch das Leben lernen wir!

In der Gesprächsserie „SQA durch die Brille von...“ ist ÖKOLOG, Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt, zu Gast. Lotte Krisper-Ulyett spricht mit ÖKOLOG-Koordinatorin Eva Lackner-Ibschich und Günther Pfaffenwimmer, Leiter der Abteilung Umweltbildung im BMUKK, unter anderem über: Wie das Schickal von Eisbären Kinder berührt, wie Umwelterziehung zu besseren schulischen Leistungen führt, dass Mülltrennung immer noch Thema an Schulen ist, aber auch über die Probleme, mit denen ÖKOLOG-Koordinator/innen umzugehen haben. Kathi Kretochwil, ÖKOLOG-Schulbegleiterin aus NÖ bringt regionale Aspekte in das Gespräch ein.

ki2020: Wie beschreibt ihr den Kern des Qualitätsanspruchs von ÖKOLOG? Worauf kommt es an, wenn sich eine Schule auf ÖKOLOGs Ansatz einlässt?

Freiraum, gesunde Ernährung sowie Schulklima. Frei nach dem Motto: „Nicht für das Leben sondern durch das Leben lernen wir!“

ki2020: Gibt es in eurem Ansatz einen angestrebten „Idealzustand“? Wie wird eine Schule herangeführt? Was hilft erfahrungsgemäß den Schulen, den von euch vorgeschlagenen Weg zu gehen bzw. darauf zu bleiben?

Der Idealzustand ist: Die Schule lebt erkennbar die ökologische Alltagskultur. Als extern überprüfte Spitzenleistung gibt es das Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen.

Eva Lackner-Ibschich ist die ÖKOLOG-Gestaltung ihres Schulalltages ein wichtiges Element ihrer Schulentwicklung. Sie nutzen die Schule als Lernumgebung und Übungsfeld für eine nachhaltige Lebensweise. Schulen eröffnen Schülern und Schülerinnen Spielräume für partizipatives Gestalten und selbsttätiges Handeln innerhalb der Schule und im Zusammenspiel mit außerschulischen Partnern. Dabei werden Schlüsselkompetenzen, sowie Umweltwissen gefördert. Emotionale Beteiligung und Wertereflexion sind unverzichtbar. Konkret angesprochen werden Themen wie Energie, Wasser, Beschaffung und Abfall, Gestaltung von Schul- und

Eva Lackner-Ibschich, ÖKOLOG-Koordinatorin

Günther Pfaffenwimmer, Leiter der Abteilung Umweltbildung im BMUKK

2

Wenn Sie Mitglied bei ki2020 werden möchten, schreiben Sie bitte an info@virtuelle-ph.at

Impressum

Medieninhaber:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
1014 Wien

Dieses Gespräch wurde auf der Community Plattform kreativinnovativ 2020 im Auftrag des BMUKK durchgeführt.

Link auf die Plattform:

<http://community.kreativinnovativ2020.at/>

Interviews: Lotte Krisper-Ulyett

Textbearbeitung: Astrid Wolfram und Johann Ortner

Layout: Christine Moore

kreativinnovativ2020 befragt seit 2009 seine Mitglieder, was Bildungsinnovation für sie bedeutet. In regelmäßigen Abständen kommen Bildungsinnovator/inn/en zu Wort, um ihren Ansatz im Hinblick auf neue Wege in der Schulentwicklung zu beschreiben und zu reflektieren. Melden Sie sich, wenn Sie sich als Gesprächspartner/in zur Verfügung stellen möchten. ki2020 freut sich über neue Mitglieder!

Kontakt: Lotte Krisper-Ulyett
Moderatorin von ki2020
lotte@krisper.com
Mobil: 0680 2103128

